

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 69 (1975)
Heft: 18

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Welt der Gehörlosen

Gehörlose aus zwölf Nationen unter einem Dach

Internationales Ferien- und Bibellager in Blumenstein BE

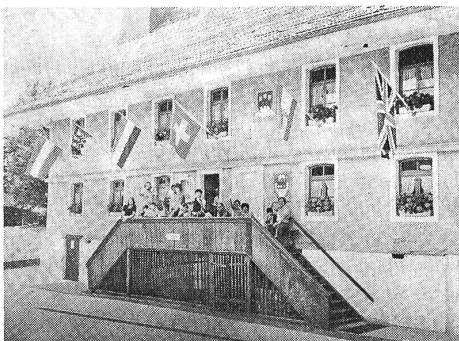
Aus dem Bericht eines österreichischen Teilnehmers entnehmen wir: Am 28. Juli 1975 fuhren wir zehn österreichische Gehörlose mit dem «Wienerwalzer» nach Zürich. Hier trafen wir mit den Schweizer Teilnehmern zusammen. Wir fuhren mit dem Städtesschnellzug gemeinsam nach Bern und von dort nach Thun. Pfarrer Andeweg und Sr. Liesel erwarteten uns am Bahnhof. Nach kurzer Carfahrt erreichten wir das Heim der «Christian Deaf Community» in Blumenstein. Es war bei unserer Ankunft mit den Fahnen von sieben Nationen geschmückt. Dann: Empfang im überaus heimeligen Gemeinschaftsraum, wo wir während des ganzen Aufenthaltes auch die reichhaltigen, nach englischer Art schmackhaft zubereiteten Mahlzeiten einnahmen. Die meisten von uns hatten ihre Unterkunft in benachbarten schmucken Bernerhäusern. Im Laufe der neun Lagertage freundeten wir uns in kameradschaftlicher Weise mit den Teilnehmern aus Deutschland, England, Holland, Jordanien, Libanon usw. an.

Bibelkurs: Das Thema war die Geschichte über die Heilung des Taubstummen in Markus 7, 32–34. — Pfarrer Andeweg erzählte uns auch von den Lebensgewohnheiten und Problemen der Bewohner Palästinas und erklärte uns anschliessend die wesentlichen Unterschiede zwischen der mohammedanischen, jüdischen und christlichen Religion.

Gesellige Veranstaltungen: Es gab Bunte Abende und Vorführungen von Farbdias über orientalische Länder. Besonders viel Freude machte uns die Darstellung aus dem Leben einer Scheichfamilie. Es traten auf: Der Scheich mit seiner Frau Fatimah, seine Söhne Ahmed und Jussuf und ein Hirte mit zwei Schafen, die von zwei in Schaffelle verkleideten jungen Libanesen dargestellt wurden. Es wurden auch Wüstentänze aufgeführt. Zum Schluss servierte uns Fatimah eine Tasse Kaffee. — Wir machten oft Abendspaziergänge. Einmal versammelten wir uns alle um ein Lagerfeuer.

Ausflüge nach Basel, Bundesfeier, Bergfahrt: Am 1. August fuhren wir mit dem Car nach Basel zum Besuch des Zoos. Einige bummelten noch durch die reichbeflaggten Strassen der Stadt. — Am Abend: Teilnahme an der Bundesfeier auf dem Dorfplatz von Blumenstein. Viele Dorfbewohner waren in der schönen Bernertracht erschienen. Alphörner wurden geblasen, es wurde musiziert, Turnerinnen führten gymnastische Übungen vor und zuletzt sangen die Hörenden gemeinsam die Schweizer Landeshymne. Dann stiegen Raketen gegen den nächtlichen Himmel auf, und von den umliegenden Bergen leuchteten Höhenfeuer.

Ein schönes Erlebnis war auch die Fahrt auf die Kleine Scheidegg von Grindelwald aus. Wir hatten klare Sicht auf die Jungfrau, den Mönch und die schroff aufsteigende Eigernordwand, in der schon so viele Kletterer tödlich verunglückt sind.



Frohe Gesellschaft vor dem fahnen geschmückten Heim in Blumenstein.

— Die Rückfahrt mit dem Car erfolgte über Interlaken dem nördlichen Ufer des Thunersees entlang. — An einem anderen sonnigen Tag reiste ein obersteirisches Ehepaar noch privat nach Zermatt, um das berühmte Matterhorn einmal aus der Nähe zu betrachten.

Liebe Besuche waren das Pfarrer-Ehepaar Brunner, das von seinem Ferienort Adelsboden herübergekommen war, Herr Pfarrer Pfister und Fräulein Zürcher aus Bern, Herr Beutler aus Zwieselberg, Herr Baur mit seinem Freund aus Hunzenschwil und ein gehörloses Ehepaar aus Spiez.

Der Abschied von Blumenstein fiel uns ein wenig schwer. Besonders auch, weil uns der humorvolle Pfarrer Andeweg so viele fröhliche Stunden bereitet hatte. — Wir wurden von ihm mit einer warmherzigen Ansprache und mit der Bitte um den göttlichen Segen verabschiedet. Im Namen der österreichischen und der schweizerischen Teilnehmer dankte ich ihm für die herzliche Aufnahme und sagte, dass wir uns noch lange an diese schönen Tage erinnern werden. Hans Kordas, Graz

Zur Erinnerung an H. R. Walther und sein Berghaus «Tristel», Elm GL

In früheren Jahren verbrachten wir Gehörlosen regelmässig unsere Skiferien im Berghaus «Tristel». Besitzer dieses Hauses war unser ehemaliger Gewerbelehrer und Freund H. R. Walther. Noch heute erinnere ich mich, wie wir auf Skiern die umliegenden Berge bestiegen. Bei jeder Witterung, ja sogar bei Schneesturm und knietiefem Neuschnee ging es auf den Schabell, die Bleistöcke, den Kärpf und wie die Berge alle heissen. H. R. Walther führte uns immer sicher zum Ziel, überliess aber auch gelegentlich die Führung den Lagerteilnehmern. Beim «Tristel» übten wir uns unter seiner Leitung im Lawinenrettungs- und Unfalldienst. Es waren frohe, unvergessliche Stunden, die wir gemeinsam mit ihm erleben durften.

In vielen Briefen, die wir uns während den letzten 22 Jahren geschrieben haben, kommt zum Ausdruck, wie lieb uns das «Tristel» geworden ist. Ihm, seinen Söhnen und Pflegesöhnen sowie einer grossen Anzahl seiner ehemaligen Schüler bot das Berghaus manche unvergesslichen Ferienwochen. Aber H. R. Walther wurde auch älter. So überlegte er sich, wie er das «Tristel» seinen Freunden und Gästen weiterhin zur Verfügung stellen könne. Er prüfte, ob die Gehörlosen einen guten, kameradschaftlichen Zusammenhalt haben, ob sie tatsächlich gewillt sind, ein eigenes Haus in guter Ordnung zu halten, weiterzupflegen und zusammenzuarbeiten, und letztlich das Haus auch gemeinsam zu geniessen.

Schliesslich glaubte er an uns und entschloss sich, das Haus «Tristel» dem Gehörlosenverein Glarus am 4. Oktober 1968 zum halben Preis anzubieten. Er stand uns mit Rat und Tat bei, wie wir mit Hilfe verschiedener Institutionen den Kauf finanziell ermöglichen könnten. Der Gehörlosenverein Glarus, heutiger Hausbesitzer des «Tristel», hat ihn im November 1968 als Dank und Anerkennung für seine Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Als starke Persönlichkeit stand er unserem Verein und dem Berghaus «Tristel» mit klugem Rat und lebhafter Anteilnahme bei. Er hat uns durch seine Hilfe einen sehr grosszügigen Dienst erwiesen, für den wir ihm sehr herzlich danken möchten.

Nun verlor der Gehörlosenverein Glarus am 18. Juli 1975 durch den Hinschied des lieben Kameraden H. R. Walther eines seiner besten Mitglieder.

Kamerad H. R. Walther wird in unserem Kreise der Gehörlosen in ehrendem Andenken bleiben.

Dein Freund Walter Niederer

Sportecke

**SGSV: Fussball-Länderspiel
Spanien-Schweiz
vom 26. Juli 1975
in Gijon (Spanien) 8:2 (4:1)**

Bemerkungen: Leider konnten wegen der Verschiebung auf ein anderes Datum nicht alle Stammspieler mitkommen. Spieler aus der Westschweiz füllten die Lücken aus. Aber unsere Nationalelf war doch etwas geschwächt. Nach einer Uebernachtung in Montpellier kamen wir am Morgen des dritten Tages in Gijon an. Wir fuhren mit einem komfortablen Luxuscar — sogar eine Toilette war vorhanden —, aber nach der Ankunft waren wir ziemlich müde und mussten uns erst ausruhen. Leichtes Training nach dem Mittagessen, dann Besichtigung des Stadions und Spaziergang dem Meer entlang. — Und am Abend mussten wir spielen. Das Wetter war schön und kühl. Es waren zirka 3000 Zuschauer anwesend!

Unsere Mannschaft: Torhüter: Brunner (ZH) und Gaudin (FR); Verteidiger und Aufbauer: Probst (SO), Oehri (FL), Freyburger (VD), Sauter (VD), Piotton J. (GE); Stürmer und Flügel: Steiner (SO), Faustinelli (VS), Piotton G. (GE), Läubli (ZH), Galmarini (BL); Ersatz: Gnos (ZH).